

**14.03.2026 –
09.08.2026**

OSCAR MURILLO KOLLEKTIVE OSMOSE



AUDIOGUIDE UND AUDIO WALK

Der Audioguide zur Ausstellung ist über unsere kostenlose APP verfügbar. Neu erschienen ist dort auch ein Hörspaziergang, der unterhaltsam und informativ von der Geschichte der Orte erzählt, die zwischen dem MINSK und dem Museum Barberini liegen.

INHALT

4	Kollektive Osmose
---	-------------------

ERDGESCHOSS, DAS MINSK

6	Spuren hinterlassen: Social mapping und Collective painting
9	Terrasse
10	Werke

OBERGESCHOSS, DAS MINSK

14	Frequencies
17	Werke
22	Oscar Murillo und Claude Monet
24	Interviewauszug: Anna Schneider im Gespräch mit Oscar Murillo

MUSEUM BARBERINI

28	Lageplan
29	Surge

IHR BESUCH

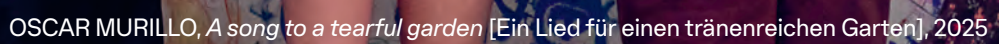
34	Programm
36	Cafébar Hedwig
37	Informationen zum Besuch
38	Impressum
39	Lageplan, DAS MINSK

OSCAR MURILLO.

KOLLEKTIVE OSMOSE

Oscar Murillo (geb. 1986 in La Paila, Kolumbien) arbeitet mit Malerei, partizipativen Projekten, Video, Ton und Installationen. Seine Werke untersuchen Vorstellungen von Kollektivität und gemeinsamer Kultur. Mit der Ausstellung *Kollektive Osmose* verwandelt er die Innen- und Außenbereiche des MINSK in ein lebendiges Experiment über Austausch und Gemeinschaft. Murillo gestaltet einen Dialog zwischen seinen abstrakten Gemälden, seinen partizipativen Installationen und den Werken des impressionistischen Malers Claude Monet, um eine vielschichtige Meditation über Sichtbarkeit, Landschaft und die politischen Implikationen künstlerischer Arbeit zu schaffen – über geografische und soziale Grenzen hinweg.

Der im Titel verwendete Begriff der Osmose beschreibt in der Wissenschaft, wie sich Wasserpartikel durch eine semipermeable Membran bewegen, von einer weniger zu einer stärker konzentrierten Lösung, bis sich ein Gleichgewicht einstellt. Murillo nutzt das Konzept dieses Prozesses, um seiner Vision einer universellen menschlichen Gemeinschaft und Gleichheit Ausdruck zu verleihen. In der Ausstellung wird diese Vision durch Partizipation und Austausch umgesetzt. Das Prinzip der *Kollektiven Osmose* steht damit auch für die Öffnung des Museums: Die Ausstellung schafft Durchlässigkeit zwischen Innen und Außen, zwischen Museum und Stadt sowie zwischen Potsdam und der Welt. Das Projekt markiert zudem die erste Zusammenarbeit zwischen den beiden Museen der Hasso Plattner Foundation: Die Werke von Oscar Murillo sind sowohl im MINSK als auch in einer Intervention im Museum Barberini zu sehen. Gleichermäßen sind zentrale Werke aus berühmten Serien von Claude Monet im MINSK ausgestellt.



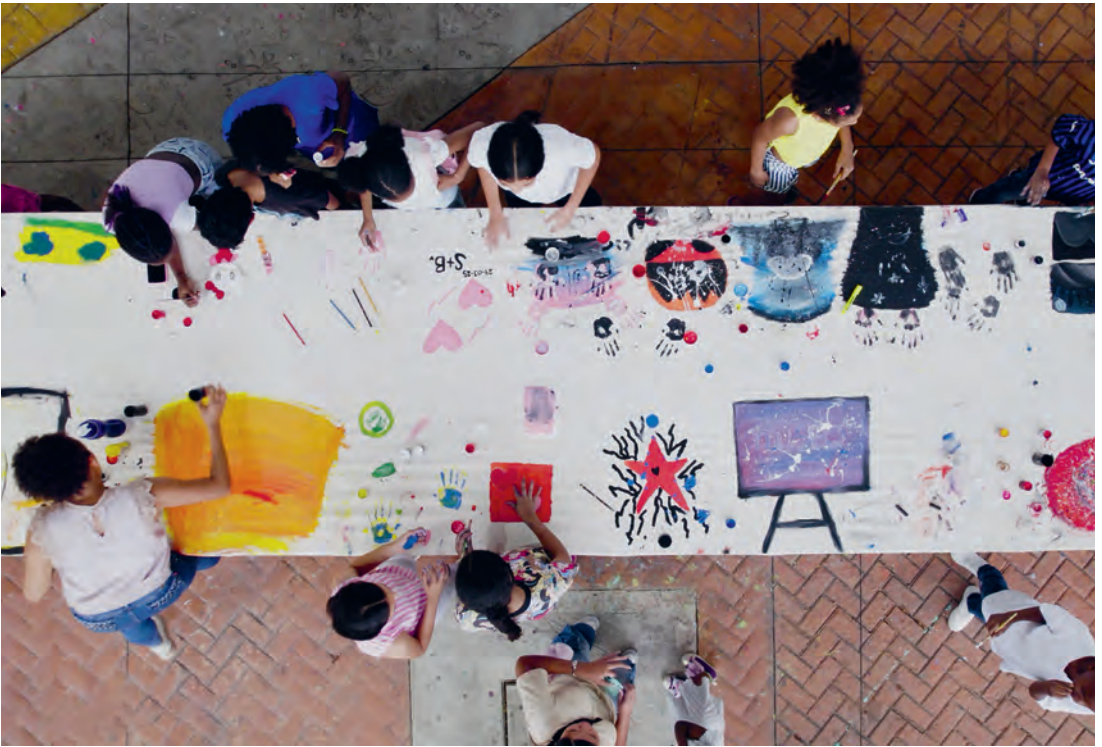
ERDGESCHOSS, DAS MINSK

SPUREN HINTERLASSEN:

Social mapping und Collective painting

Oscar Murillo versteht Kunst als eine Form der Kommunikation. Der Akt des Spuren-Hinterlassens ist für ihn ein Ausdruck von Freiheit, den er mit anderen teilen möchte. Im Erdgeschoss des MINSK stehen Murillos malerische Prozesse im Fokus, die sich durch das Übereinanderschichten gestischer Spuren und flüchtiger Abdrücke auf der Leinwand auszeichnen. Zu sehen sind neue Gemälde aus seiner Serie *Scarred Spirits* [Vernarbte Seelen] (2025) sowie das frühere Werk *tamales (Drawings off the Wall)* [(Off the Wall-Zeichnungen)] (2012). Die Präsentation widmet sich außerdem zwei partizipativen Projekten, die Murillo in den letzten Jahren an unterschiedlichen Orten entwickelt hat und bei denen andere ihre Spuren in seine Praxis einbringen können: »Social mapping« [Kartografieren der Gesellschaft] und »Collective painting« [Kollektives Malen]. Für »Social mapping« lädt Murillo Menschen aller Altersgruppen ein, auf großformatigen Leinwänden zu zeichnen. Diese Aktionen finden unabhängig von seinen Ausstellungen an verschiedenen Orten auf der ganzen Welt statt und betonen das Zeichnen als Mittel zur Gemeinschaftsbildung. In einem zweiten Prozess, dem »Collective painting«, werden diese Leinwände seit 2024 an verschiedenen Ausstellungs-orten von den Besucher:innen bemalt.

Im Jahr 2025 initiierte Murillo ein internationales »Social mapping«-Projekt anlässlich seiner Ausstellung auf der 36. Biennale von São Paulo. Die Leinwände aus allen beteiligten Orten werden nun im Erdgeschoss des MINSK in Regalen gelagert – gemeinsam mit bemalten Leinwänden von früheren »Collective painting«-Aktionen aus den Ausstellungen *The flooded garden* [Der überschwemmte Garten] (2024) in der Turbinenhalle



OSCAR MURILLO, *Social mapping*, 2025

der Tate Modern, London, *Espíritus en el pantano* [Geister im Sumpf] (2025) im Museo Tamayo in Mexiko-Stadt sowie *A song to a tearful garden* [Ein Lied für einen tränenreichen Garten] (2025), das erst kürzlich im Ibirapuera-Park in São Paulo entstand.

Parallel zur Potsdamer Ausstellung startet Murillo auch in Deutschland ein bundesweites »Social mapping«-Projekt. Die in Brandenburg und anderen Teilen des Landes entstehenden Leinwände treffen über die Laufzeit der Ausstellung im MINSK ein und lassen das Haus so zu einem Ort des nationalen und internationalen Austauschs werden. Nach und nach werden Leinwände den Regalen entnommen und auf der Terrasse des MINSK installiert.

»Social mapping«-Orte, 2025:

**São Paulo, Brasilien
Marrakesch, Marokko
Daressalam, Tansania
Valle del Cauca, Kolumbien
Douala, Kamerun
Limbe, Kamerun
Abidjan, Elfenbeinküste
London, Großbritannien
Nottingham, Großbritannien
Nantes, Frankreich
San Juan, Puerto Rico
Claverack, New York, Vereinigte Staaten
Warschau, Polen
Kingstown, St. Vincent und die Grenadinen
Durban, Südafrika
Buenos Aires, Argentinien
Margate, Großbritannien,
Jakarta, Indonesien,
Manila, Philippinen
Shipibo-Konibo, Peru**

»Social mapping«-Orte in Deutschland, 2026:

**Baden-Württemberg, Bayern, Berlin,
Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen,
Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen,
Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz,
Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt,
Schleswig-Holstein, Thüringen**

Collective painting auf der Terrasse des MINSK

Am 25. April 2026 beginnt die partizipative Malaktion »Collective painting« [Kollektive Malerei] auf der Terrasse des MINSK: Alle Besucher:innen sind ab diesem Datum eingeladen, »Social mapping«-Leinwände unter freiem Himmel zu bemalen.

In den ersten Wochen der Ausstellung ist auf der Terrasse des MINSK eine bemalte Leinwand aus dem Gemeinschaftswerk *A song to a tearful garden* [Ein Lied für einen tränenreichen Garten] installiert, das 2025 in einer kollektiven Malaktion im Rahmen der 36. São Paulo Biennale in Brasilien entstanden ist. Grundlage für die Malerei waren Zeichnungen aus einem »Social mapping«-Projekt in Buenos Aires, Argentinien, organisiert von den Gruppen Deseo Zapatos, Olla Travesti und Serigrafistas Queer in Zusammenarbeit mit Amanda Carneiro.

»Collective painting«-Orte:

Tate Modern, London, Großbritannien, 2024
MARCO, Monterrey, Mexiko, 2025
**Museo Tamayo Arte Contemporáneo,
Mexiko-Stadt, Mexiko, 2025**
**36. Biennale von São Paulo, São Paulo,
Brasilien, 2025–26**

Werke aus der Serie *Scarred Spirits* [Vernarbte Seelen], 2025

Öl, Ölstift und Grafit auf Leinwand, verschiedene Größen

In Murillos Gemälden aus der Serie *Scarred Spirits* [Vernarbte Seelen] leuchten intensive Farben vor einem dunkelblauen Hintergrund. Transparente Stellen durchbrechen die Oberfläche und offenbaren die komplexen Schichten aus Material und Pigmenten, aus denen die Gemälde bestehen. Die Werke vereinen technische Elemente, die sich in vielen von Murillos Gemäldeserien finden. Dabei dient die Geste des Spuren-Hinterlassens gleichzeitig als abstrakte Ausdrucksform und als technischer Schritt im Schaffensprozess. Murillo verwendet für seine Gemälde keine Pinsel, sondern arbeitet mit einem Spachtel und festen Ölstiften, deren Deckkraft und Strichstärke durch den Druck seiner Hand bestimmt werden. Ein Schlüsselmoment bei der Entstehung der Gemälde ist Murillos zusätzliche Verwendung eines langen Metallstabs, den er energisch über eine zweite Leinwand führt, die das Gemälde bedeckt, während es auf dem Boden des Ateliers liegt. In grafischen Zickzack- und Kreisbewegungen überträgt Murillo mit dem Stab Farbe von einer Leinwand auf die andere. Je nachdem, ob er den Stab über eine bemalte oder eine leere Stelle auf der Leinwand führt, findet ein Farbübertrag oder ein Abzug der Farbe statt. Das Ergebnis ist eine ständige Schwingung zwischen Überlagerung und Freilegung im Bild.

DM

flight #74 [flug #74], 2019

flight #72 [flug #72], 2018

Stift, Bleistift und Grafit auf Japanpapier in Acryl- und Holzrahmen,
67 × 101 cm / 67 × 103 cm

Die Zeichnungen aus Oscar Murillos Serie *Flight* [Flug] repräsentieren einen nomadischen Ansatz des Kunstmachens: Sie entstehen während der vielen Flugreisen des Künstlers. Das Flugzeug ist für Murillo zu einem wichtigen Ort der Produktion geworden, der Flugzeugsitz zu einem erweiterten, temporären Atelier. Ihren Entstehungsumständen entsprechend sind die *Flight*-Zeichnungen durch einfache Mittel gekennzeichnet: Murillo verwendet Kugelschreiber und Bleistift, kleinere Papierformate oder gefaltete größere Bögen; vereinzelt integriert er Landkarten, Reisedokumente oder andere beiläufig verfügbare Materialien. Oft legt er Kohlepapier zwischen die Blätter, die er sowohl ein als auch doppelseitig bearbeitet, und erzeugt so einen dichten, sich überlagernden Bildaufbau. Der Kurator Victor Wang versteht die *Flight*-Zeichnungen als Produkt eines spezifischen »flight mode« [Flugmodus]:¹ einer Erfahrung von permanenter Bewegung, in der geografische Verortung und feste Identitäten vorübergehend aufgelöst werden. An ihrer Stelle entfalten sich neue Perspektiven, die nicht an nationale oder territoriale Grenzen gebunden sind, sondern Verbindungen und Brüche globaler Ströme und Migration sichtbar machen. Die Zeichnungen sind nicht bloß Reiseskizzen, sondern reflektieren in ihrer Form und Schichtung die komplexen Strukturen globaler Beziehungen.

LB

1 Victor Wang, »Horizons in Flight Mode«, in: Elizabeth Gordon (Hrsg.), *Oscar Murillo: the build-up of content and information*, New York 2018, S. 32.

tamales (*Drawings off the Wall*)
[tamales (Off the Wall-Zeichnungen)], 2012

Öl, Ölstift, Sprühfarbe, Grafit und Schmutz auf Leinwand,
170 × 190 cm

Oscar Murillos sogenannte Wort-Gemälde der fortlaufenden Werkserie *Drawings off the Wall* wurden früh zu einem zentralen Teil seiner künstlerischen Praxis und entstanden »aus der Notwendigkeit heraus, den Körper von physischer Energie zu entlasten und durch Symbole und Worte einen Raum der Vertrautheit zu schaffen.«¹ Expressive, gestische Markierungen verbinden sich auf den Leinwänden mit Worten wie »Pollo«, »Arroz«, »yoga« oder »tamales«. Es handelt sich häufig um Referenzen auf Nahrungsmittel oder alltägliche Praktiken, die auf konkrete kulturelle Kontexte hindeuten. Neben Ölsticks nutzt der Künstler eine von ihm entwickelte Technik, bei der Spuren pigmentgetränkter Stoffe auf Leinwand übertragen werden. Die Wörter sind in Sprühfarbe aufgetragen und erscheinen teils verdeckt oder gespiegelt. Dieses Spannungsfeld von Lesbarkeit und Auslöschung kehrt in Murillos Werk immer wieder – ein Verweis darauf, dass vermeintlich Verdrängtes oft doch sichtbar bleibt. Die Unmittelbarkeit alltäglicher Dinge trifft auf formalisierte Konventionen westlicher Maltraditionen – Murillo versteht die Serie auch als Mittel zur Untersuchung verflochtener kultureller Identitäten und als Chiffre für seine eigenen Erfahrungen als Künstler.

LB

1 Victor Wang, »Horizons in Flight Mode«, in: Elizabeth Gordon (Hrsg.), *Oscar Murillo: the build-up of content and information*, New York 2018, S. 33.

(untitled) *aesthetic structure*
[(ohne Titel) ästhetische Struktur], 2013–2024

Mischtechnik auf Leinwand, 96 × 109,5 cm

Das Werk *(untitled) aesthetic structure* [(ohne Titel) ästhetische Struktur] stammt aus einer Serie, die sich mit den physischen Grenzen und strukturellen Beschränkungen der Malerei auseinandersetzt. Dabei hat Murillo ein Modell entworfen, das über das einzelne Werk und eine:n einzelne:n Urheber:in hinausgeht. Die Leinwandstücke, aus denen jede ästhetische Struktur besteht, stammen aus Murillos Atelier, wo sie Staub, Schmutz und Pigmente auffangen – Spuren seiner unterschiedlichen Maltechniken. Diese farbigen Leinwandstücke wechseln sich mit schwarzen Flächen ab und bilden ein Schachbrettmuster. Das dunklere Material stammt aus Murillos fortlaufender Serie schwarzer Leinwandarbeiten, die in unterschiedlichen Formen und Ausstellungskontexten gezeigt werden und im Obergeschoss des MINSK zu sehen sind (*The Institute of Reconciliation* [Das Aussöhnungsinstitut], seit 2014 fortlaufend). Das Muster des Werks wird auf spielerische Weise von Murillo und seinem Atelierteam bestimmt: Jede Person fügt der Sequenz nacheinander ein Stück hinzu, bis das Werk fertig ist – so eröffnen sich neue Möglichkeiten für die Zusammenarbeit im Atelierraum.

DM

OBERGESCHOSS, DAS MINSK

FREQUENCIES

Im Jahr 2013 lancierte Oscar Murillo das Langzeitprojekt *Frequencies* [Frequenzen] in Zusammenarbeit mit Schulkindern im Alter von 10 bis 16 Jahren aus aller Welt. In dieser Altersgruppe nimmt Murillo einen besonderen Widerstand gegen normative Denksysteme wahr, den er mit seiner eigenen Praxis in Verbindung bringt. Bei jeder Durchführung des Projekts werden für etwa sechs Monate Leinwände an Schulbänken befestigt. Die teilnehmenden Kinder erhalten keine Anweisungen – lediglich Murillos Einladung, sich nach Belieben mit den Leinwänden zu beschäftigen. Im Laufe der Zeit füllen sich diese mit den bewussten Spuren und unbewussten Kritzeleien der Beteiligten. Murillo betrachtet diesen Prozess als ein »Herunterladen von Daten« aus der kollektiven Vorstellungskraft. Er zeigt die Ergebnisse in Archivpräsentationen und ermöglicht so einem weltweiten Publikum, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Zeichnungen der Kinder zu erkennen, unabhängig von ihrer Herkunft oder ihrem sozioökonomischen Hintergrund.

Im Kabinett des MINSK sind ausgewählte Leinwände von allen Orten ausgestellt, an denen *Frequencies* bisher umgesetzt wurde. Das *Frequencies*-Archiv wurde erstmals 2015 auf der Biennale von Venedig, *All the World's Futures* präsentiert. Seitdem wurde es in verschiedenen Formen an unterschiedlichen Orten gezeigt, unter anderem in der Cardinal Pole Catholic School in London, Murillos ehemaliger Sekundarschule (2022), der Scuola Grande della Misericordia in Venedig (2022/23) und der Javett-UP in Pretoria (2023/24).

Zuletzt wurde das Projekt an sechs Schulen in Brandenburg durchgeführt: an der AWO Grundschule »Marie Juchacz«, dem Evangelischen Gymnasium Hermannswerder, der Gesamtschule Am Schilfhof und der



OSCAR MURILLO, *Frequencies* [Frequenzen], seit 2013 fortlaufend

School International in Potsdam sowie am Städtischen Gymnasium in Wittstock und am Goethe-Schiller-Gymnasium in Jüterbog. Die entstandenen Leinwände gehen nun in das *Frequencies*-Archiv ein und werden im MINSK ausgestellt.

Neben dem *Frequencies*-Archiv kann in diesem Raum auch die Klangarbeit *My Name is Belisario* [Mein Name ist Belisario] in verschiedenen Sprachen angehört werden.

DM

***My name is Belisario* [Mein Name ist Belisario], 2016**

18 Tonaufnahmen in 18 Sprachen (Arabisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Hebräisch, Hindi, Igbo, Japanisch, Kantonesisch, Krio, Mandarin, Polnisch, Somali, Spanisch, Suaheli, Türkisch, Yoruba) Gesamtdauer variabel

Schulen In den folgenden Ländern nahmen seit 2013
an *Frequencies* teil:

**Ägypten, Argentinien, Aserbaidtschan, Belgien,
Brasilien, Chile, China, Deutschland, Georgien,
Ghana, Großbritannien, Honduras, Indien,
Indonesien, Island, Israel, Italien, Japan, Kenia,
Kolumbien, Libanon, Malaysia, Marokko, Mexiko,
Nepal, Oman, Palästina, Philippinen, Portugal,
Sambia, Senegal, Singapur, Slowenien, Südafrika,
Türkei, Ukraine, Vereinigte Staaten**



OSCAR MURILLO, *disrupted frequencies* (United Kingdom, Colombia,
Japan, Lebanon, China, Egypt) [gestörte Frequenzen
(Großbritannien, Kolumbien, Japan, Libanon, China, Ägypten)], 2013–2025

disrupted frequencies (United States, Japan, Colombia)

[gestörte Frequenzen (USA, Japan, Kolumbien)]

disrupted frequencies (Italy, Colombia, India, Ukraine, Zambia)

[gestörte Frequenzen (Italien, Kolumbien, Indien, Ukraine, Sambia)]

disrupted frequencies (United Kingdom, Colombia, Japan,

***Lebanon, China, Egypt)* [gestörte Frequenzen (Großbritannien, Kolumbien, Japan, Libanon, China, Ägypten)]**

disrupted frequencies (Nepal, India, Argentina, Slovenia)

[gestörte Frequenzen (Nepal, Indien, Argentinien, Slowenien)],

alle 2013–2025

Öl, Ölstift, Kugelschreiber, Füllfederhalter, Grafit, Filzstift, Textmarker, Permanentmarker, Farbe, Buntstift, Heftklammern, natürliche Pigmente, Abfälle und andere Materialien auf Leinwand, verschiedene Größen

In der Werkserie *Disrupted Frequencies* [Gestörte Frequenzen] trifft Oscar Murillos malerische Sprache auf Zeichnungen von Kindern aus aller Welt, die im Rahmen des Projekts *Frequencies* entstanden sind. Murillo näht von Schulkindern bemalte Leinwände aus verschiedenen Ländern – angegeben in den Werktiteln – zusammen und schafft so eine Grundlage für seine eigene Malerei aus schnellen, ausdrucksstarken Strichen mit blauer, schwarzer und weißer Ölfarbe. Die Serie entstand aus Murillos Impuls, neue Kartierungsmethoden zu entwickeln, frei von den Assoziationen von Macht und Eigentum, die traditionellen kartografischen Verfahren innewohnen. Die Patchwork-Nähte, die sich durch die Leinwände ziehen, können als Grenzlinien gelesen werden, die alternative Beziehungsstrukturen und Nähe zwischen verschiedenen Teilen der Welt erzeugen. Gleichzeitig unterbricht Murillo diese neuen Aufteilungen mit Ölfarbe und entwickelt ein Gegenmodell, in dem Linien eher dazu dienen, Grenzen zu überwinden, als sie festzulegen. Wie der Kunsthistoriker Richard Shiff im Katalog zur Ausstellung hervorhebt, scheinen die Werke zwei Sendefrequenzen zu haben, die zusammen »den unbeständigen Charakter der menschlichen Gesellschaft [repräsentieren], in der zu gleichen Teilen Harmonie und Störgeräusche vorhanden sind«.

DM

Territorial Osmosis (Brazil, Colombia, Nepal, Philippines, Senegal, China, Indonesia, USA, India, Portugal, Israel, Kenya, Honduras, UK, Oman, South Africa, Egypt, Malaysia, Argentina, Ghana, Germany, Chile, Lebanon, Slovenia, Georgia, Iceland, Mexico, Turkey, Belgium, Zambia, Italy, Singapore, Azerbaijan, Japan, Morocco, Ukraine)

[Territoriale Osmose (Brasilien, Kolumbien, Nepal, Philippinen, Senegal, China, Indonesien, USA, Indien, Portugal, Israel, Kenia, Honduras, Großbritannien, Oman, Südafrika, Ägypten, Malaysia, Argentinien, Ghana, Deutschland, Chile, Libanon, Slowenien, Georgien, Island, Mexiko, Türkei, Belgien, Sambia, Italien, Singapur, Aserbaidshan, Japan, Marokko, Ukraine)]

2025

Videoanimation in Farbe, 8 min

In einem weiteren Strang des Projekts *Frequencies* treibt Oscar Murillo die Idee einer globalen Bildsprache weiter voran: Seit 2021 überführt er ausgewählte *Frequencies*-Leinwände in den digitalen Raum und in neun animierte Videoarbeiten. Den Ausgangspunkt bildet die Digitalisierung eines repräsentativen Ausschnitts des umfangreichen Archivs, das Zeichnungen von Schüler:innen weltweit versammelt. Anschließend wird eine generative Künstliche Intelligenz (KI) mit diesem Material trainiert, wodurch bewegte Bilder entstehen, in denen Zeichnungen aus verschiedenen Ländern miteinander verschmelzen.

Die KI fungiert dabei als ein »übermenschliches« Hilfsmittel, das in der Lage ist, die riesige, für den menschlichen Geist nicht vollständig erfassbare Datenmenge in neue visuelle Formen zu übersetzen. Ihre undurchsichtigen und nur bedingt kontrollierbaren Eingriffe lassen sich als eine Art rechnerisches Unbewusstes begreifen, das eigenständig in die Bildwerdung eingreift. So setzt Murillo Fragmente lokaler Imaginationen aus aller Welt in Bewegung und formt daraus hybride, fließende Bildräume. Diese fortlaufende Werkgruppe bezeichnet er als *Territorial Osmosis* [Territoriale Osmose] – eine neu gedachte Geografie, in der

sich Bilder aus verschiedenen geografischen Kontexten kontinuierlich durchdringen. Ähnlich wie die physische Vernähung von Leinwänden in Murillos Serie *Disrupted Frequencies* überwindet dieser Prozess geografische Trennungen und entwirft im digitalen Raum neue Welten.

LB

Telegram [Telegramm], 2013–2025

Öl, Ölstift, Mixed Media und Collage auf Leinwand
im Künstlerrahmen, 58 × 66,5 cm

Telegram [Telegramm] geht ebenfalls aus Murillos Projekt *Frequencies* hervor. Hier interessiert sich der Künstler dafür, die Frequenzen einzelner Leinwände des Archivs konzeptuell zu »stören«, indem er sie mit eigenen Markierungen überlagert, die sich auf die darunterliegenden Informationen zugleich einstimmen und sie abfangen, sie hervorheben und verstecken. Die fortlaufende Werkgruppe steht für Murillos anhaltende Auseinandersetzung mit der Leinwand als Instrument der Kommunikation. Historischer Bezugspunkt ist hier die Erfindung der Telegrafie, die erstmals eine unmittelbare Kommunikation über große Distanzen ermöglichte. Damit verband sich die optimistische Vorstellung technologischer Vernetzung, die Raum und Zeit überwinden und gesellschaftliche Nähe herstellen konnte. Heute erscheint diese Hoffnung angesichts zunehmender Entfremdung durch Informationstechnologien teils brüchig. Murillos *Telegram*-Gemälde sollen die *Frequencies*-Leinwände innerhalb einer langen Geschichte von Aufzeichnungs- und Zeichensystemen von Höhlenmalerei bis in die Gegenwart verorten. Ihre diffuse Struktur erinnert an digitale Informationsnetze, während die kindlich-unbewussten Markierungen diesem System entgegenstehen. Die vom Künstler aufgetragenen Worte »The light fell from the sky in cataracts of pure transparency« ist ein Zitat aus dem Roman *Der Liebhaber* von Marguerite Duras, in dem diese die besondere Qualität der Farben bei Nacht beschreibt.

LB

***The Institute of Reconciliation* [Das Aussöhnungsinstitut],
seit 2014 fortlaufend**

Öl auf Leinwand, Maße variabel

Seit 2014 arbeitet Oscar Murillo an einer Reihe großer schwarzer Leinwände, die in stetig wechselnden Konstellationen präsentiert werden. Die Werke hingen erstmals 2015 in langen Bahnen vor dem Eingang des Internationalen Pavillons auf der Biennale von Venedig. Seitdem haben die Leinwände verschiedene Formen angenommen: manchmal zu Stapeln gefaltet auf dem Boden des Ausstellungsraums, manchmal dynamisch im Raum aufgehängt. In anderen Fällen, wie im MINSK, nehmen die Leinwände eine fast architektonische Qualität an, strukturieren den Ausstellungsraum und kontextualisieren die darin hängenden Gemälde neu. Obwohl die Farbe Schwarz kulturell oft mit Vorstellungen von Trauer und Schmerz verbunden ist, hat sie in Murillos Werk eine viel umfassendere Bedeutung. Der Künstler sieht die Leinwände zwar als Mittel, um Schmerz und Trauer – für sich selbst und die Betrachtenden – zu verarbeiten; doch er versteht Schwarz und Dunkelheit auch als Quelle der Lebenskraft, wie bei Samen, die aus der Erde sprießen und dem Licht entgegenwachsen. Die absolute Schwärze der Leinwände – analog zum nächtlichen Blick aus einem Flugzeugfenster auf eine leere und undefinierte Landschaft – ist für ihn auch eine Art unbeschriebenes Blatt, eine unbekannte Leere mit dem Potenzial, sich auf vielfältige Weise zu entwickeln.

DM

OSCAR MURILLO UND CLAUDE MONET

CLAUDE MONET (1840–1926)

Seerosen, 1914–1917

Öl auf Leinwand, 200 × 200 cm

Getreideschober, 1890

Öl auf Leinwand, 73 × 92,5 cm

Das Parlament. Sonnenuntergang, 1900–1903

Öl auf Leinwand, 81,2 × 92 cm

Sammlung Hasso Plattner, Museum Barberini, Potsdam

Ein Ausgangspunkt für die Ausstellung *Kollektive Osmose* ist Oscar Murillos fortlaufende Auseinandersetzung mit dem Leben und Werk des impressionistischen Malers Claude Monet (1840–1926). Murillos Interesse an Monet spiegelt sich in mehreren Werkgruppen wider, insbesondere in seiner Gemäldeserie *Surge* [Woge] sowie in dem groß angelegten partizipativen Malprojekt *The flooded garden* [Der überschwemmte Garten], das 2024 in der Turbinenhalle der Tate Modern in London stattfand. Der Titel der letzteren Arbeit ist eine Anspielung auf Claude Monets Garten und seinen Seerosenteich in Giverny, den der Künstler in einem Zyklus von mehr als 300 Gemälden darstellte. Monets fortwährender Versuch, das komplexe Zusammenspiel von Licht und Wasser einzufangen, indem er sowohl die Reflexion des Lichts auf der Oberfläche des Teiches als auch die Vegetation unter Wasser malte, führte zu außergewöhnlichen Werken von allgemein anerkannter Schönheit – etwa dem im MINSK ausgestellten Gemälde *Nymphéas* [Seerosen] (1914–1917).

In späteren Jahren erkrankte Monet an grauem Star und verlor bis zu einer Operation 1923 zunehmend sein Augenlicht, woraufhin sich seine Malweise veränderte und die Komposition und Farbgebung seiner Bilder

sich deutlich wandelten. Murillo interessiert sich besonders für diesen Aspekt in Monets Biografie, da er seiner Meinung nach die Wechselbeziehung zwischen Schönheit und Leiden verdeutlicht. Darüber hinaus versteht er die Veränderungen in Monets Wahrnehmung sowohl als Metapher für die blinden Flecken in unserer Gesellschaft als auch als Katalysator für einen Bruch mit üblichen Sehweisen und die Vorstellung neuer Realitäten.

In der Ausstellung *Kollektive Osmose* treten Werke von Oscar Murillo und Claude Monet erstmals in direkten Dialog. Für DAS MINSK hat Murillo drei Serienbilder von Monet aus der Sammlung Hasso Plattner ausgewählt – sie zeigen das Londoner Parlamentsgebäude, Getreideschober und die Seerosen in Giverny. Murillo sieht in den Gemälden einen globalen Entwurf für die Beziehung des Menschen zur Natur – mit einer spürbaren Spannung zwischen den in urbanen Machtzentren formulierten Ideen und der gelebten Realität des ländlichen Raums, wie Murillo sie sowohl in Europa als auch in Kolumbien beobachtet.

Monets Gemälde werden zusammen mit Malereien und Videoarbeiten aus der Serie *Frequencies* [Frequenzen] von Oscar Murillo gezeigt. So wird der französische Meister durch den gemeinsamen Akt des Spuren-Hinterlassens mit Zeichnungen von Schulkindern aus aller Welt in Verbindung gebracht. Umgeben werden die Werke von einer Installation aus schwarzen Leinwänden mit dem Titel *The Institute of Reconciliation* [Das Aussöhnungsinstitut] (seit 2014). Es entsteht ein Environment, das Monets historische Gemälde in den Kontext politischer, sozialer und ökologischer Ereignisse der heutigen globalisierten Welt stellt, wie sie Murillo und Schul Kinder weltweit wahrnehmen.

Im Museum Barberini ist in der Sammlungspräsentation für impressionistische Malerei ein neues großformatiges Triptychon aus Oscar Murillos Serie *Surge* zu sehen, das Fragen zum Sehen und Nicht-Sehen sowohl in der Kunst als auch in der Gesellschaft insgesamt aufwirft.

DM

»... DIESE GANZEN UNTERSCHIED- LICHEN FRAGESTELLUNGEN, MIT DENEN WIR ES AKTUELL ZU TUN HABEN, SIND IN DEN GEMÄLDEN ENTHALTEN.«

Oscar Murillo im Gespräch mit Anna Schneider, Direktorin des MINSK, über die drei von ihm für die Präsentation im MINSK ausgewählten Werke von Claude Monet.

Anna Schneider: Aus welchem Grund hast du genau diese drei Gemälde von Monet für die Ausstellung im MINSK Kunsthaus in Potsdam ausgewählt – ein Exemplar seiner *Seerosen*, eines seiner *Getreideschober* und ein Bild des Londoner *Parlaments*? Es sind drei sehr unterschiedliche Werke. Warum hast du dich gerade für diese drei entschieden?

Oscar Murillo: Monets grauer Star wird dazu genutzt, um eine Auseinandersetzung mit Leid und Dunkelheit anzustoßen – um durch das Leiden dieses großen Meisters zum Mitgefühl zu gelangen. Ich glaube, gerade weil Monet für die Kultur – und insbesondere für die Malerei – so bedeutend ist, möchte ich ihn als jemanden zeigen, der eine schwere Last zu tragen hatte. Hinter allen schönen Dingen verbirgt sich Leid.

Getreideschober, 1890

»Ich sehe die Getreideschober-Bilder in diesem Kontext in ihrem Landschaftsbezug. Sie stehen sinnbildlich für den ländlichen Raum. Man könnte anmerken, dass es eine europäische Landschaft ist – ja, aber das Bild dient auch als Ausgangspunkt, um über Landschaft ganz allgemein zu sprechen. Beginnen wir mit der verfahrenen Situation zwischen den städtisch und ländlich geprägten soziopolitischen Dynamiken innerhalb der Europäischen Union, etwa in Bezug auf Handel, Migration, Subventionen und so weiter. Als ich 2024 in Brüssel war, um meine Ausstellung

im WIELS vorzubereiten, fanden dort Bauernproteste statt. Ihre riesigen Traktoren im Zentrum von Brüssel wirkten so, als stammten sie von einem anderen Planeten. Auf der gleichen Seite der Medaille steht der Brüsseler Kampf gegen die von der kolumbianischen Regierung durchgesetzten Einfuhrzölle auf Kartoffelprodukte aus der EU. Durch die Einfuhr billiger Tiefkühlpommes aus EU-Ländern wird den kolumbianischen Kartoffelbauer:innen der Markt komplett kaputt gemacht und ihre Ernte entwertet.«

Nymphéas [Seerosen], 1914–1917

»Die Seerosenbilder erinnern mich an den Fluss in meinem Heimatort La Paila und den Brunnen in meinem Garten dort. Dieser Brunnen ist sechs Meter tief, er ist eine Art fantastisches dunkles Portal, ein unendlicher Quell des Lebens. Er versorgt meinen Garten und die Kolibris mit Wasser und hat eine heilsame Wirkung auf meinen Geist. Hinter diesen Werken verbergen sich Geschichten: die Geschichte der Pleinair-Malerei, Monets Erlebnisse in London, das Malen am Flusssufer.«

Das Parlament. Sonnenuntergang, 1900–1903

»Und dann ist da natürlich noch das Parlament, das für Politik, Macht, den Zusammenbruch politischer Systeme und ein Nachdenken über Demokratie steht – diese ganzen unterschiedlichen Fragestellungen, mit denen wir es aktuell zu tun haben, sind in den Gemälden enthalten.«

Das gesamte Interview sowie weitere Essays finden Sie im Katalog zur Ausstellung.

Oscar Murillo. Kollektive Osmose

Hrsg.: Anna Schneider und Daniel Milnes /
DAS MINSK, 2026

Beiträge von Daniel Milnes, Oscar Murillo,
Bonaventure Soh Bejeng Ndikung, Anna Schneider,
Richard Shiff und Ortrud Westheider
Gestaltung: Stoodio Santiago da Silva, Berlin
Verlag Prestel Verlag, Ausgaben: deutsch/englisch
Gebunden, 18 x 24 cm, 184 Seiten,
100 farbige Abbildungen



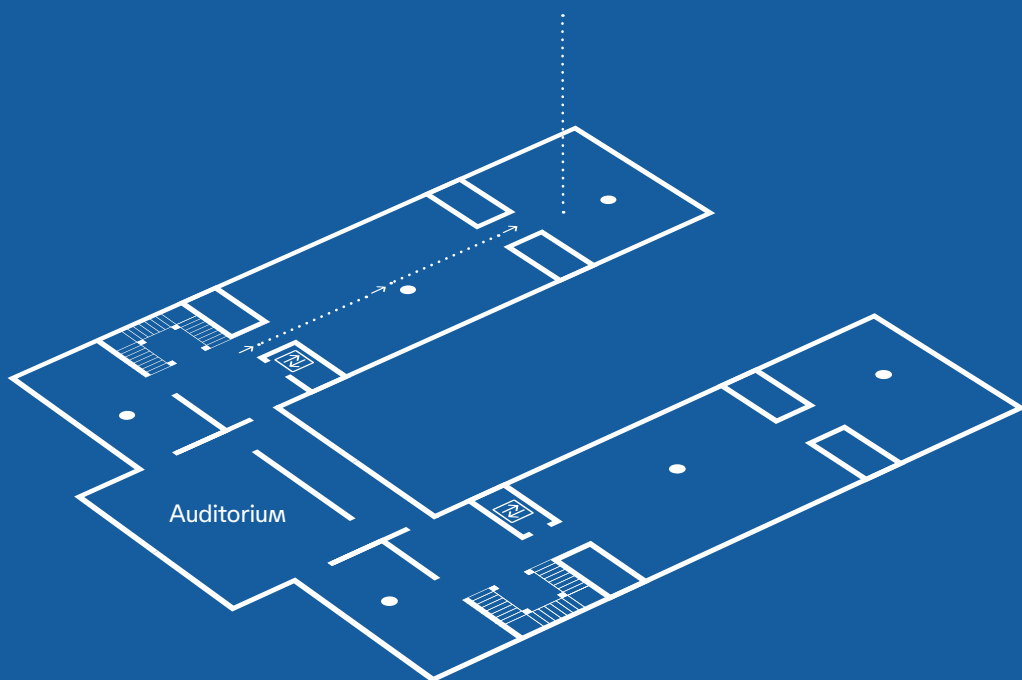


OSCAR MURILLO IM MUSEUM BARBERINI

MUSEUM BARBERINI

2. OG

Raum ²A7
surge (social cataracts)



surge (social cataracts)

[Woge (gesellschaftliche Linsentrübung)], 2025

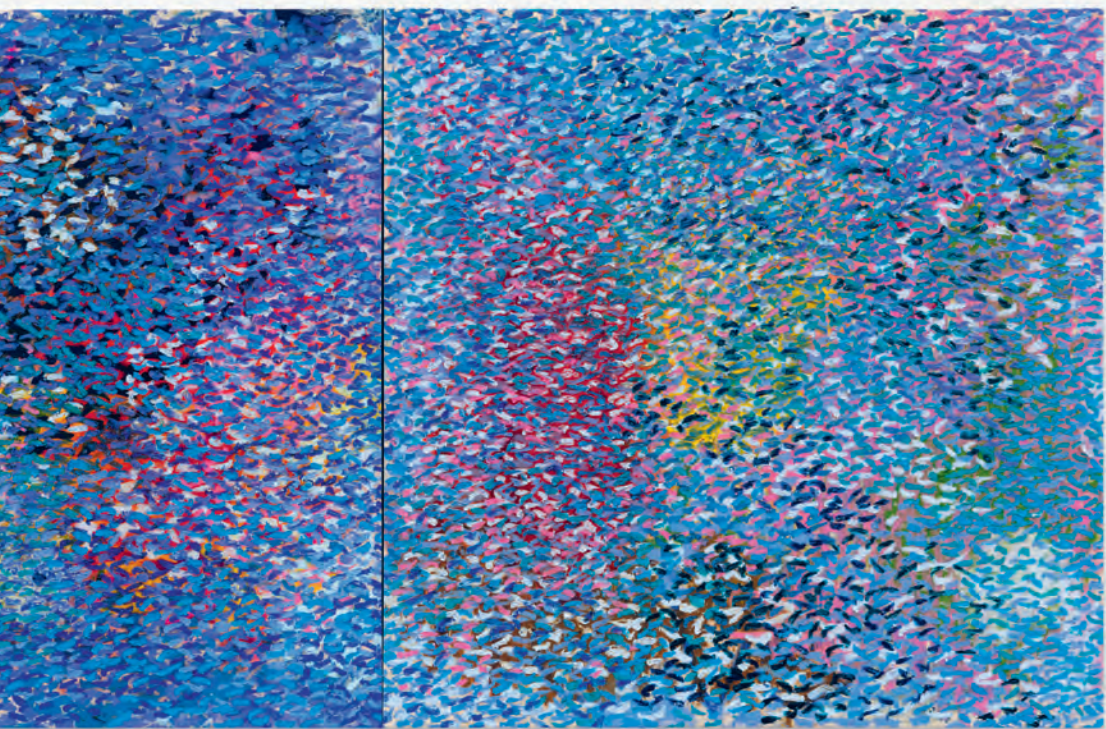
Öl, Ölstift und Sprühfarbe auf Leinwand, dreiteilig, gesamt 250 × 750 cm

Seit 2016 arbeitet Oscar Murillo an der Serie *Surge*, was sich in etwa mit »Woge« oder »Stoßwelle« übersetzen lässt, aber auch energetische Schübe anderer Art beschreiben kann. Den Ausgangspunkt für die Malereien bilden Wörter, die Murillo als Schriftzug in Sprühlackfarbe auf die leere Leinwand setzt. Anschließend legt er die Gemälde horizontal auf dem Boden aus und benutzt feste Ölstifte mit verschiedenen Farben, die er Schicht für Schicht aufträgt, bis eine schillernde Masse die Leinwand und die Wörter bedeckt, wie eine Wasserflut. Der Titelzusatz verrät auch Murillos Interesse an Aspekten der Biografie Claude Monets, insbesondere an dessen Erkrankung an grauem Star. Bis zu einer Operation 1923 verlor der Maler zunehmend an Augenlicht, was Veränderungen in der Komposition und Farbgebung seiner Gemälde zur Folge hatte. In diesem Teil von Monets Geschichte sieht Murillo ein Sinnbild für die konditionierten und unvollständigen Sehweisen, die unsere Gesellschaft prägen (*social cataracts* oder »gesellschaftliche Linsentrübung«). Zugleich erkennt er in Monets Arbeiten das Potenzial einer solchen Wahrnehmungsverschiebung, um mit diesen routinierten Sehweisen zu brechen und neue Realitäten hervorzubringen. Die flirrende Masse an changierenden Farben im Gemälde beruft sich bewusst auf die Malerei von Claude Monet, enttäuscht aber gleichzeitig diese Erwartung, da in Murillos Gemälde nichts zu erkennen ist – wie bei einer verpixelten Nahaufnahme eines anderen Bildes. Die Schichten überdecken einander teilweise, sodass wir dazu gezwungen sind, zu reflektieren, was wir sehen und was wir nicht sehen – in Murillos Kunst wie auch in unserem gesellschaftlichen Miteinander.

DM



OSCAR MURILLO, *surge (social cataracts)*
[Woge (gesellschaftliche Linsentrübung)], 2025



Oscar Murillo in *The flooded garden*
[Der überschwemmte Garten], Tate Modern, London, 2024





PROGRAMM

In Anlehnung an die künstlerische Praxis von Oscar Murillo greift das Programm zentrale Themen der Ausstellung auf und vertieft Fragen von Gemeinschaft, globalen Verflechtungen, Nachhaltigkeit und Migration. Die Veranstaltungen eröffnen unterschiedliche Zugänge zur Ausstellung und rahmen ihre Inhalte diskursiv wie sinnlich.

COLLECTIVE PAINTING auf der
Terrasse des MINSK
Ab Sa, 25.4.: Mi–Mo, 11–18 Uhr

KURATOR:INNENFÜHRUNG (DE)
Donnerstags, 17 Uhr: 19.3. / 23.4. / 21.5. /
11.6. / 16.7. / 6.8.

KURATOR:INNENFÜHRUNG (EN)
Do, 4.6., 17 Uhr

ÖFFENTLICHE FÜHRUNG (DE)
Rundgang durch die aktuelle Ausstellung
Wöchentlich: Do, 11 Uhr / Fr, 16 Uhr /
Sa & So jeweils 14 Uhr

MURILLO meets MONET
Kombiführung: DAS MINSK –
Museum Barberini
Sa, 11.4. / 16.5. / So, 21.6.
11 Uhr DAS MINSK & 13 Uhr Museum Barberini

Mit dem Baby ins MINSK
Jeden letzten Montag im Monat um 14 Uhr
Mo, 30.3. / 27.4. / 25.5. / 29.6. / 27.7.

FAMILIENSONNTAG
Einmal im Monat, 11 Uhr
Parallel stattfindendes Führungs- und
Workshopangebot für Eltern und Kinder
So, 15.3. / 12.4. / 17.5. / 14.6. / 12.7. / 2.8.

MINSKDAY mit DROP-IN Workshop
Jeden letzten Sonntag im Monat ist
MINSKDAY. Bei kostenlosem Eintritt sind
alle Besucher:innen zum gemeinsamen
Erleben der Ausstellung eingeladen.

DROP-IN Kreativ-Workshop für Kinder:
14–17 Uhr im Foyer, Eintritt frei
So, 29.3. / 26.4. / 31.5. / 28.6. / 26.7.

SCHULKLASSEN UND KITAS
Gruppenführungen und Workshops für Kita-
gruppen und Schulklassen sind buchbar über
ein Formular auf unserer Website oder über
den Besucherservice:
T +49 331 236014-699 /
E besucherservice@dasminsk.de

Für Schulklassen und Kitagruppen öffnet
DAS MINSK werktags (außer dienstags)
bereits um 9 Uhr!

GRUPPENBUCHUNGEN FÜR ERWACHSENE
Individuelle Gruppenbuchungen für
Erwachsene (bis 20 Personen) sind auf
Anfrage über den Besucherservice buchbar.

Kiezsalon x DAS MINSK
Auch diesen Sommer wird der Kiezsalon
wieder zu Gast im MINSK sein.
Termine jeden Donnerstag im Juni:
4.6. / 11.6. / 18.6. / 25.6.

MINSKBAR
Die MINSKBAR findet 2026 zwischen Mai
und August auf der Terrasse des MINSK statt.
Kuriert wird das Musikprogramm von Mark
Reeder. Weitere Informationen und Termine
unter dasminsk.de/minskbar

**Diese und weitere Veranstaltungen
finden Sie auf unserer Website:**



DAS MINSK UND SEIN PROGRAMM EIN JAHR LANG ENTDECKEN!



Die Vorteile einer DAS MINSK JAHRESKARTE auf einen Blick:

- Ein Jahr lang freien Eintritt in DAS MINSK:
Lohnt sich bereits mit dem zweiten Besuch
- Eine öffentliche Führung unter der Woche
pro Ausstellung kostenfrei. Die Freikarte
zur Führung lässt sich bequem online
buchen.
- Besonderes Angebot 2026: Gutschein für
ein Heißgetränk im Cafébar Hedwig

Erhältlich online im DAS MINSK-Ticketshop
oder vor Ort.

Die DAS MINSK JAHRESKARTE ist ab
Kaufdatum 365 Tage gültig und ist auch
digital erhältlich – für eine direkte Nutzung
via Handy.

DAS MINSK JAHRESKARTE
14 € (unter 35 Jahre)
18 € (über 35 Jahre)

JAHRESKARTE PLUS
(Museum Barberini und DAS MINSK)
27 € (unter 35 Jahre)
55 € (über 35 Jahre)

CAFÉBAR HEDWIG

Die Cafébar im Obergeschoss des MINSK verbindet die Geschichte des Gebäudes als ehemaliges Terrassenrestaurant »Minsk« mit zeitgenössischer, nachhaltiger Kulinarik. In dem von den Hedwig Bollhagen Werkstätten und dem italienischen Architekturbüro Linearama gestalteten Barbereich verlaufen die Grenzen zwischen Kunst, Gastfreundschaft und der Leidenschaft für gutes Essen fließend.

Das Angebot in der Cafébar Hedwig steht für Qualität und Handwerk. Die langfristige Zusammenarbeit mit regionalen Partner:innen und Erzeuger:innen sowie die nachhaltige, biozertifizierte Herkunft und bewusste Auswahl der Lebensmittel sind essenzieller Teil des Konzepts.

Öffnungszeiten
Mi–Mo, 10–18 Uhr
Ab Mai 2026: Do–Sa, bis 20 Uhr
Dienstags geschlossen

Bitte reservieren Sie einen Tisch
für Gruppen ab 7 Personen.

Reservierungen nehmen wir gerne telefonisch
unter +49 331 236014-633 oder per Mail an
cafebar@dasminsk.de entgegen.



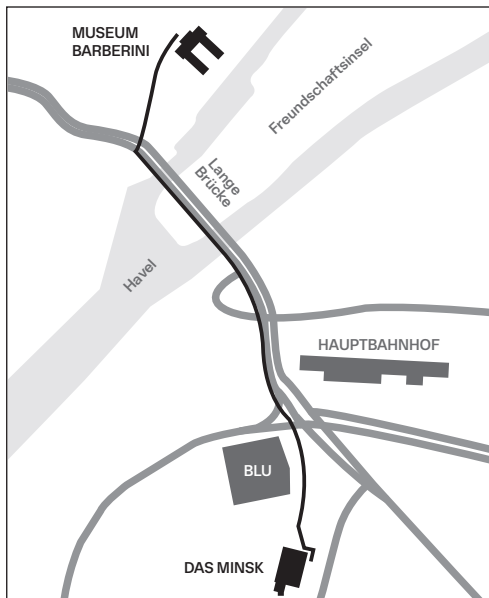
INFORMATIONEN ZUM BESUCH

DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam
Max-Planck-Straße 17
14473 Potsdam

DAS MINSK ist vom Hauptbahnhof Potsdam
in 5 Minuten fußläufig erreichbar.

Das Museum Barberini ist vom MINSK in
12 Minuten fußläufig erreichbar.

Adresse Museum Barberini:
Humboldtstraße 5–6 / Alter Markt, 14467
Potsdam



BESUCHER:INNENSERVICE
T +49 331 236014-699
E besucherservice@dasminsk.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Mi–Mo, 10–19 Uhr
Dienstags geschlossen
An den Feiertagen im April und Mai
10–19 Uhr geöffnet.

TICKETS
Hausticket 10 € / ermäßigt 8 €
Kombiticket DAS MINSK &
Museum Barberini 20 € / ermäßigt 12 €

Um die Ausstellung an beiden Orten zu
besuchen, benötigen Sie ein Kombiticket.
Es ermöglicht den Eintritt jeweils einmal im
MINSK und im Museum Barberini.
Der Besuch ist am selben Tag oder an zwei
aufeinanderfolgenden Öffnungstagen
möglich.

CAFÉBAR HEDWIG
Mi–Mo, 10–18 Uhr
Ab Mai 2026: Do–Sa, bis 20 Uhr
An Veranstaltungstagen können die
Öffnungszeiten abweichen.
Kontakt: +49 331 236014-633

BARRIEREFREIHEIT
Die Ausstellung ist sowohl im MINSK als auch
im Museum Barberini barrierefrei zugänglich.
Am MINSK führt eine Rampe – links am Haus
– von den hauseigenen Parkplätzen zum
Haupteingang. Alle Ebenen und Einrichtungen
beider Häuser sind mit dem Aufzug erreichbar.
Nach vorheriger Anmeldung sind Leihroll-
stühle und auf Wunsch Leihbuggys vor Ort
verfügbar.

IMPRESSUM

Oscar Murillo, Kollektive Osmose
DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam
14. März – 9. August 2026

Kuratiert von Anna Schneider und Daniel Milnes

Ausstellungsteam DAS MINSK

Kuratorische Assistentin: Luisa Bachmann
Projektleitung Ausstellungen & Publikationen:
Ulrike Techert
Registrar & Sammlungsmanagerin: Adina Laub
Kommunikation: Laura Groschopp (Leitung),
Karoline Zinßer
Bildung und Vermittlung: Diana Mammanna,
Janet Röder
Projektmanager Events & Development:
Andreas Papadimitriou
Cafébar Hedwig: Johanna Fröhlich (Betriebslei-
tung), Anja Pruggmayer (Service Management)
Hautechnik: Stefan Baum (Leitung), Marco Surma
Sicherheit & Gästemanagement: Nikolaos Dokalis
(Leitung), Verena Daub (Koordination)
Gästemanagement: Lea Enßlin,
Mikel Artazcoz Garcia, Luis Gomez,
Arthur Meng, Roswitha Waldheim

In Zusammenarbeit mit

Oscar Murillo Studio
Museum Barberini, Potsdam
Konservatorische Betreuung: Felicitas Klein,
Anke Klusmeier
Ausstellungsaufbau: Philipp Ricklefs, Berlin;
Eidotech, Berlin
Licht: Georg & Paul, Hamburg
Design Ausstellungsgrafik: Fasson Freddy Fuss,
Freddy Fuss, Larissa Starke, Berlin
Beschriftungen / Labels: Schrift & Bild, Potsdam
Pressearbeit ART Communication +
Brand Consultancy
Shop: mu.se, Tina Kabot und Jörg Klambt, Berlin

Besonderer Dank gilt

Elisabetta Bellizio, Tim Bowditch, Madeleine Brown,
Jefferson Caicedo, Juliana Caicedo Hurtado,
Zaira Caicedo Murillo, Patricia Echavarria,
Georgia Guirguis, Alberto Herrera Martinez,
Reinis Lismans, Luz Obando Vinasco, Ryan Orme,
Ginna Primero Ordoñez, Friendred Peng und Team

Dr. Nerina Santorius, Dr. Ortrud Westheider, Ella
Rullmann, Ana Cecilia Breña, Santiago da Silva

Allen teilnehmenden Schüler:innen des Projekts
Frequencies sowie Chica Schmidt, AWO Grund-
schule Marie Juchacz in Potsdam, Leif Berling,
Evangelisches Gymnasium Hermannswerder,
Sandra Skiba, Gesamtschule Am Schilfhof in
Potsdam, Laura Hamann-Prejawa,

School International in Potsdam, Ellen Thonak,
Städtisches Gymnasium Wittstock, Sarah Schultz,
Goethe-Schiller-Gymnasium Jüterbog; Trinidad
Davanzo, Camilo Palma und Carolina Redondo

DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam ist ein
Projekt von

HASSO PLATTNER FOUNDATION

Eine Publikation der
Museen der Hasso Plattner Foundation gGmbH
DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam, Alter Markt 3,
14467 Potsdam
Vertreten durch: Janine Meyer, Anna Schneider,
Ortrud Westheider

Texte: Luisa Bachmann (LB), Daniel Milnes (DM)
Redaktion: Luisa Bachmann, Laura Groschopp,
Daniel Milnes, Karoline Zinßer
Gestaltung: Fasson Freddy Fuss, Freddy Fuss,
Larissa Starke
Druck: PIEREG Druckcenter, Berlin
Papier: PieReg Natural

BILDNACHWEISE

S. 5: *A song to a tearful garden* [Ein Lied für einen
tränenreichen Garten], Teil der 36. Biennale von São
Paulo, *Not All Travellers Walk Roads—Of Humanity
as Practice*, Ibirapuera Park, São Paulo, Brasilien,
6. September 2025 – 11. Januar 2026; S. 7: »Social
mapping« in La Paila (Dokumentation), Filmstill: La
Paila, Valle del Cauca, Kolumbien; S. 15: *Frequen-
cies* [Frequenzen], seit 2013 fortlaufend, Ljubljana,
Slowenien; S. 17: *disrupted frequencies* (United
States, Japan, Colombia), 2013–2025; S. 26: *surge*
(social cataracts) [Woge (gesellschaftliche Linsen-
trübung)], 2025 (Detail); S. 30/31: *surge* (social
cataracts), 2025 (Installationsansicht); S. 32/33: *A
song to a tearful garden* (2024), Teil von *The flooded
garden*, Tate Modern, London, 2024; S. 36: Cafébar
HEDWIG.

Alle Werke von Oscar Murillo: Courtesy of the artist
© Oscar Murillo.

Fotos: S. 5, 32/33: Reinis Lismans; S. 15:
Tim Bowditch; S. 17, 26, 30/31: Tim Bowditch &
Reinis Lismans; S. 36: Ladislav Zajac |
Video S. 7: Julian Valderrama, 2025

In Kooperation mit **MUSEUM BARBERINI**
POTSDAM

Medienpartner

arte

FLUX FM

MONOPOL

tipBerlin

THE BERLINER



York
Kinogruppe

DAS MINSK

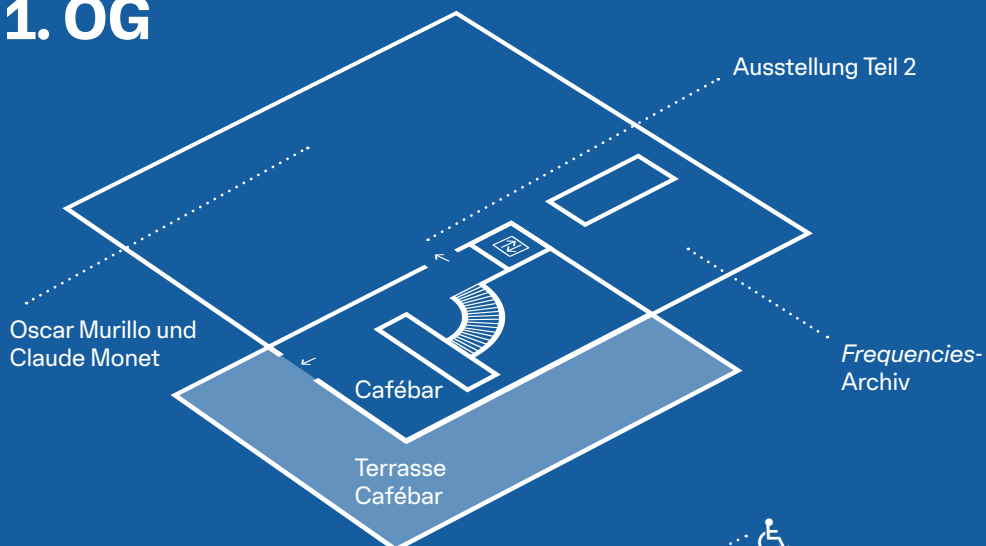


Gebäude

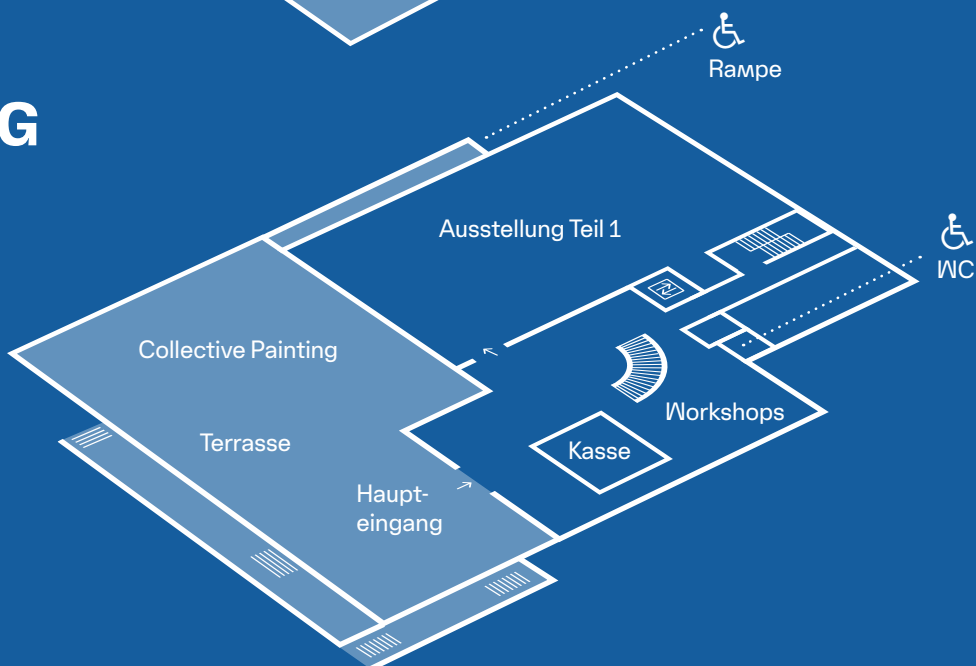


Außenbereiche

1. OG



EG



UG

